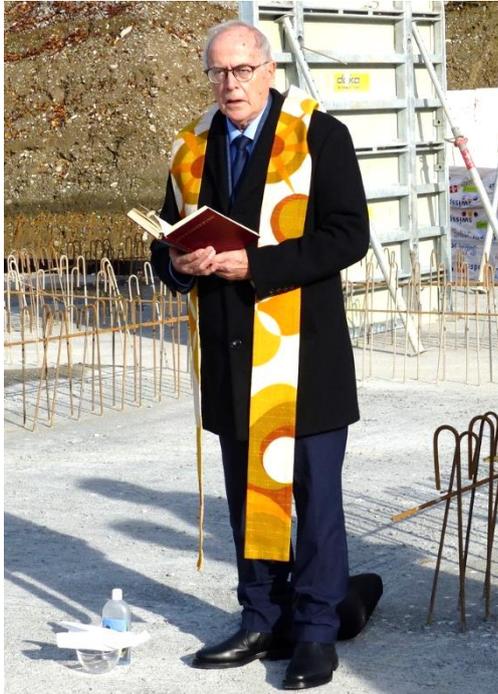


JAHRESBERICHT 2020



BETAGTENSIEDLUNG
HUWEL

Vorwort Stiftungsrat

Noch nie hat sich unsere Generation mit einer solch umfassenden Krise beschäftigen müssen. Die täglich neuen Meldungen zeigen uns die Schwierigkeiten, in der sich unser Gesundheitswesen und unsere Wirtschaft befinden.

In dieser Zeit erkennen viele, wie wichtig unsere Berufe sind. Durch die profunden Kenntnisse in allen erlernten Bereichen wird die Arbeit unserer Berufsstände systemrelevant – sei es im Gesundheitswesen, sei es an anderen Einsatzorten im Wirtschaftskreislauf.

Achtsamkeit, Respekt und Toleranz: Wir schaffen eine freundliche, wohlgesinnte, respekt- und vertrauensvolle Atmosphäre. Wir sind Gast- und Arbeitgeber aus Überzeugung und weil wir Menschen mögen. Wir schätzen es, wenn sich unsere Bewohner, Mieter sowie Gäste als rücksichtsvolle Gastnehmer verhalten und die Angehörigen sowie Geschäftspartner unsere professionelle, wertschätzende Zusammenarbeit erwidern.

Dieser Auszug aus unserem Leitbild war in dem speziellen Jahr 2020 in unserer Umsetzung umso wichtiger.

Aufgrund der Pandemie-Massnahmen können Angehörige kaum mehr zu Besuch kommen, kulturelle Veranstaltungen und weitere Begegnungsmöglichkeiten sind abgesagt. Die Angst zu erkranken oder jemanden anzustecken, sowie die angeordneten Einschränkungen in Bewegungs- und Begegnungsmöglichkeiten stellten und stellen weiterhin grosse Herausforderungen dar. Dies

ermöglichte uns aber auch Neues zu erleben. Alle haben mit Respekt, Toleranz und Achtsamkeit ihren Beitrag geleistet.

Im Hintergrund konnten trotzdem die Vorbereitungen für den Neubau stattfinden. Es konnte keine grosse Feier für die Grundsteinlegung durchgeführt werden, so entschieden wir uns, persönlich allen Mietern und direkten Nachbarn ein kleines Aperoprésent zu überbringen. Für uns ermöglichte dies mit allen ins Gespräch zu kommen. Die vielen positiv wertvollen Rückmeldungen zum Wohnen im Huwel haben uns bestärkt, dass wir auf dem richtigen Weg mit den Wohnungen im Neubau sind. Wir hoffen, dass auch dieser Bau gut vorangeht und unfallfrei, wie unsere zwei bestehenden Häuser gebaut werden kann.

Es erweist sich nun, dass mit unserer langjährigen Arbeit in der Stiftung, Betriebskommission, Leitung und Team ein stabiles Fundament aufgebaut wurde, auf dem sehr bewusst und reflektiert auch in der Krise gehandelt wird.

Ein herzlicher Dank geht an alle unsere Bewohner/innen und Mieter/innen und ihre Angehörigen für das in uns gesetzte Vertrauen und an unsere Mitarbeitenden für ihr professionelles und wertschätzendes Engagement.

Lisbeth Durrer-Britschgi
Vizepräsidentin Stiftungsrat

Bericht des Geschäftsleiters

Das Weltgeschehen geriet im Frühjahr 2020 in gewaltige Turbulenzen. Die Auswirkungen der ausgerufenen Pandemie haben uns maximal gefordert; wir waren und sind noch sehr besorgt. Nicht alles war im 2020 aussergewöhnlich – vieles lief in der BS Huwel während den 366 Tagen in gewohnten Bahnen ab. So startete jeder Tag um 00.00 Uhr mit dem umsorgenden Einsatz zweier Pflegenden des Nachtdienstes. Ab 06.00 Uhr – und gelegentlich sogar früher gesellten sich weitere Mitarbeitende der Hauswirtschaft und der Pflege dazu. Schon vor 07.00 Uhr herrschte dann jeweils reges Treiben, wenn

Unsere Teams haben Fabelhaftes geleistet

die Pflegenden des Tagdienstes, die Reinigungs- sowie Wäschereimitarbeiterinnen und auch unsere Hauswartung ihr Tagwerk in Angriff nahmen. Zwischen 07.00 und 08.00 Uhr starteten auch die Mitarbeitenden der Gastronomie, der Aktivierung und der Verwaltung. Alle schafften emsig, damit unsere Bewohnerschaft und auch auswärtige Kunden das erhalten, was erwartet und vereinbart wurde.

Im 2020 war viel Improvisation und Flexibilität erforderlich, um die verordneten Schutzmassnahmen so erträglich wie möglich zu halten. Wir waren oft hin und hergerissen, was die Verhältnismässigkeit anbelangte. Die Ungewissheit – sprich, fehlende Erfahrung forderte alle in hohem Mass heraus. Zuweilen wurden die Nerven arg strapaziert weil der Druck – speziell von aussen – schier unerträglich wurde. Unsere Bewohner*innen und Mieter*innen haben die massiven Einschränkungen sowie Vorschriften mehrheitlich sehr gelassen ertragen. Das verhängte Besuchsverbot im März und April jedoch setzte beinah allen Bewohner*innen und Mieter*innen extrem zu und stimmte sehr traurig, ja sogar depressiv.

Unsere Teams haben Fabelhaftes geleistet, um die Menschen aufzuheitern und ihr Dasein trotz aller Unannehmlichkeiten lebenswert und sogar genussvoll zu machen.

So endete jeder Tag um 00.00 Uhr – wieder mit dem verlässlichen Einsatz zweier Pflegenden im Nachtdienst.

Wir kamen trotz aller Widerlichkeiten sehr gut über die Runden und mussten zum grossen Glück im 2020 keine einzige Covid-19-Erkrankung bei unserer Bewohnerschaft beklagen.

Die Art und Weise, wie die Menschen im Haus – speziell auch unsere Mitarbeitenden die seltsame, skurrile Zeit bewältigten, verdient Lob und beträchtliche Anerkennung.

Ich danke allen von Herzen, die dazu beitrugen, dass wir das vergangene Jahr verhältnismässig gut meisterten – sei es durch pflichtbewusste, achtsame Arbeit oder durch Beistand sowie moralische Unterstützung. Ich wage zu behaupten, dass die Krisensituation positive Auswirkungen auf unsere Organisationskultur hatte; es prägte Normen, Werte, Haltungen sowie ebenfalls das kollektive Denken, Fühlen und Handeln in gut spürbarem Ausmass. Ich nahm immense Solidarität wahr und empfand Demut ob der grossartigen Verlässlichkeit sämtlicher Mitarbeitenden. Ich bin stolz auf unsere Crew.

Ebenfalls sehr dankbar war ich für den regen Erfahrungsaustausch mit den sechs Heimleiter*innen der anderen Obwaldner Gemeinden. Wir führten regelmässig Telefonkonferenzen durch und unterstützten uns gegenseitig fachspezifisch sowie auch moralisch.

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht schlossen wir das 2020 erfolgreich ab; Aufwand und Ertrag halten sich die Waage. Wir konnten Investitionen tätigen sowie die zulässigen Abschreibungen und budgetierten Rückstellungen buchen – dies mitunter dank dem Zinskostenbeitrag der Einwohnergemeinde Kerns in der festgelegten Höhe von 130'000 Franken.

Der verhängte Lockdown wirkte sich bloss beim Gastro-Umsatz negativ aus. Im Pflege- und Beherbergungsbereich erzielten wir – dank durchwegs voller Bettenauslastung – sogar etwas mehr als die prognostizierten Umsatzzahlen.

Wegen höherem Betreuungsbedarfs auf den Pflegewohngruppen, überschritten wir die budgetierten Lohnkosten im Pflegebereich um rund 125'000 Franken. Die Auslagen für Hygiene- und Schutzmassnahmen (Masken, Handschuhe, Desinfektionsmittel, Einwegreinigungstücher, etc.) überstiegen das Budget in ungeahnter Dimension; Verbrauchsmengen und Preise stiegen massiv an.

Im 2020 zogen 13 neue Mieter*innen bei uns ein

Ganz aussergewöhnlich war die hohe Fluktuation in den Mietwohnungen. Im 2020 zogen 13 neue Mieter*innen ein. Das entspricht fast einem Drittel unserer Mieterschaft; eine so hohe Einzugsrate erlebten wir letztmals nach der Neueröffnung des zweiten Hauses im 2009. Wir nutzen die Mieterwechsel um die Wohnungen – vorab im Haus 8 - sanft zu renovieren. Die neuen Mieterinnen und Mieter haben sich gut eingelebt und fühlen sich wohl. Auf den Pflegewohngruppen lag die Fluktuation etwas unter dem 10-Jahresdurchschnitt; insgesamt starben 13 Bewohner*innen.

Im vergangenen Jahr wurde rege renoviert und gebaut; im Frühjahr sanierten wir u.a. zwei Dachterrassen im 3. OG, Haus 8 und im August erfolgte endlich der Baubeginn für das dritte Haus – Huwel 4. Wenn alles nach Plan läuft, können wir anfangs 2022 den Neubau beziehen. Es entstehen 32 grosszügige Mietwohnungen sowie eine stattliche Gemeinschaftspraxis für medizinische Grundversorger. Im 2020 verhandelten wir – bislang leider erfolglos – mit potenziellen Ärzten für den Betrieb der Praxis. Wir nehmen diesbezüglich die Beratungs- und Vermittlungsdienste von Federer & Partner, Unternehmensberatung im Gesundheitswesen in Anspruch.

Das Neubauprojekt ist spannend und herausfordernd zugleich. Es bedarf zahlreicher Abklärungen und Entscheidungsfindungen, zumal der Neubau in bestehende technische

Gegebenheiten integriert oder bestehende Anlagen aus Kapazitäts- oder Altersgründen erneuert werden müssen. So werden unter anderem die Haustechniksteuerungen in den bestehenden Häusern durch eine neue, einheitliche Steuerung ersetzt, oder es bedarf einer neuen Brandmeldezentrale, zumal die bestehende nicht mehr ausbaubar ist.

Im Hinblick auf die zahlreichen Folgeprojekte und wegen der zunehmenden Komplexität im Betriebsunterhalt, durften wir die Stelle des Technischen Leiters neu schaffen. Es gelang uns, einen absolut versierten, charismatischen Mann für den neuen Kaderposten zu rekrutieren. Peter Rohrer startete am 1. Oktober 2020 – vorerst in einem Teilzeitpensum von 40 % - bei uns; im Sommer 2021 wird sein Pensum auf 80 % erhöht (siehe Interview auf Seite 10). Ich erachte seine tatkräftige Unterstützung als Segen und danke unserem Stiftungsrat für die Genehmigung der neuen Stelle. Auch Klaus Wallimann, unser langjähriger Hauswart ist äusserst zufrieden mit der neuen Lösung; er wird stark entlastet und profitiert von Peter Rohrers beachtlicher Fach- und Methodenkompetenz. Die beiden Männer arbeiten wunderbar zusammen und ergänzen sich optimal.

Mein 13. Anstellungsjahr in der BS Huwel war herausfordernd und sehr aussergewöhnlich; Langeweile kam jedenfalls gar nie auf und wird mit verlässlicher Bestimmtheit auch im 14. Jahr nicht aufkommen. So vielseitig wie die Menschen, die hier wohnen oder ein- und ausgehen, so facettenreich sind auch meine Aufgaben.

Ich würde sehr gern voraussehen können, was in Zukunft alles auf uns zukommt. Manche Entwicklungen sind ansatzweise vorhersehbar, aber Vieles kommt aus heiterem Himmel; das haben wir anfangs 2020 eindrücklich erlebt. Ich hoffe und wünsche es für uns alle, dass wir bald wieder das Leben völlig uneingeschränkt und in seiner ganzen Fülle geniessen können. Ich bin diesbezüglich zuversichtlich.

Markus Thalmann, Geschäftsleiter

Eine Kochlehre in der BS Huwel

Seit 2019 bieten wir erstmals insgesamt drei Lehrstellen für die Ausbildung zur Köchin oder zum Koch mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis an. Ich strebte dieses Ziel seit meiner Beförderung zum Ressortleiter Gastronomie an; es war mir ein grosses Anliegen, die Anzahl der Ausbildungsplätze von zwei auf drei zu erhöhen.

Lernende unterstützen Lernende

Unsere Lernenden können sich gegenseitig motivieren und unterstützen. Es darf auch einmal ein positiver Wettkampfgeist entstehen. Lernende können zur Abwechslung auch eine Ausbildungssequenz übernehmen. In diesem Sinn sind unsere Lernenden voll in der monatlichen Hygieneschulung eingebunden und können, ebenbürtig den Köchinnen, für die Umsetzung einer entsprechenden Schulung «nominiert» werden. Dabei entstehen interessante und kreative Methoden, um sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Es darf auch einmal ein positiver Wettkampfgeist entstehen

Der Ausbildungsrhythmus mit drei Lernenden optimiert zudem die Kontinuität der betrieblichen Ausbildung und daraus resultiert wiederum wertvolle Routine. Wir können beim praktischen Qualifikationsverfahren die erarbeiteten Gerichte aus den «Warenkörben»¹ im Folgejahr zum Üben übernehmen. Wir haben somit jeweils 1:1 in Prüfungssituationen eingesetzte Gerichte mit entsprechenden Rezepturen für vier Personen griffbereit.

Die BS Huwel bietet insgesamt 12 -13 Ausbildungsplätze an. Mit dem Lehrstellenangebot in unserer Gastronomie, möchten wir als beständiger Ausbildungsbetrieb in der Region wahrgenommen werden.

Nicht zuletzt ist es für uns eine Herzensangelegenheit sicherzustellen, dass unser schöner, kreativer Handwerksberufes auch in Zukunft noch Bestand hat; denn gute Köchinnen und Köche sind nach wie vor gesucht und gefragt.

Wieso eine Kochlehre in der BS Huwel machen?

Wir bieten verschiedene und absolut interessante Vorteile. Die Ausbildung ist gründlich strukturiert – sprich im Detail schriftlich geplant und richtet sich minutiös an die Bildungsverordnung. Vorgaben, Zielsetzungen sowie Ergebnisqualität kontrollieren wir konsequent. Wir können wegen unserer mittleren Betriebsgrösse individuell auf die Bedürfnisse der Lernenden eingehen. Somit erfolgt die praktische Berufsbildung, resp. Förderung gezielt – sprich personenzentriert. Wir erwarten von unseren Lernenden Interesse und Eigeninitiative. Unser Gastro-Team verfügt über fundierte und breitgefächerte Fachkompetenzen in Praxis und Theorie und ist gewillt, das Wissen sowie Know-how interessierten Lernenden weiterzugeben. Unsere drei Köchinnen und ich verfügen über den Kursabschluss «Berufsbildner*in in Lehrbetrieben»² sowie mehrjährige Berufserfahrung.

Worauf legt unser Ausbildungsteam grössten Wert?

Nebst den gängigsten, allgemeinen Voraussetzungen für eine Kochlehre, setzen wir Freude am Kochen und Umgang mit Lebensmitteln, schnelle Auffassungsgabe, hochgradiges Hygienebewusstsein, guter Geruchs- und Geschmackssinn, Gästeorientierung, Teamgeist, robuste Gesundheit (Arbeit vorwiegend im Stehen) sowie Belastbarkeit in hektischen Situationen voraus.

¹ Warenkörbe = Lebensmittelvorgaben – daraus kreieren Lernende selbständig Prüfungsgerichte

² Ehemals Lehrmeisterkurs

Die Berufslehre fällt in die Kategorie Erwachsenenbildung und dementsprechend wollen wir den Lernenden auf Augenhöhe begegnen; das wiederum setzt Lernwille, Eigeninitiative sowie ausgeprägte Methodenkompetenz bei den angehenden Profis voraus.

Wir bieten insgesamt 12 – 13 Ausbildungsplätze

Wir setzen die Messlatte hoch und erwarten gute praktische und schulische Resultate von unseren Lernenden. Wir wollen den künftigen Fachleuten ein möglichst realistisches Bild des Kochberufs vermitteln und sie befähigen, nach Lehrabschluss

in unterschiedlichen Gastro-Betrieben einsteigen und die anspruchsvollen Aufgaben gut meistern zu können.

Unvollständiger Ausblick auf die Kochausbildung ab 2022

Auch der Kochberuf ist im Wandel und somit werden das Berufsbild sowie die entsprechenden Grundlagen aktuell überarbeitet. Ich bin überzeugt, dass wir uns auf die neue Situation einstellen können und die kommenden Herausforderungen meistern werden.

Philip Catschegn, Leiter Gastronomie



Besondere Begegnungen

Dieses Jahr war für uns alle speziell. Wir mussten uns einschränken und auf vieles verzichten. Es mangelte uns nicht an Materiellem – vielmehr waren es die eingeschränkten Sozialkontakte innerhalb der Familie sowie zu Freunden und Bekannten, die uns betrübten. Auch die Begrenzung der Mobilität sowie unserer Freizeitaktivitäten setzten zu; wir mussten unser Leben gehörig umstellen.

Im Frühling - während des verhängten Lock-downs - musste auch die Betagteniedlung Huwel gezwungenermassen ihre Türen schliessen; unsere Bewohnerinnen und Bewohner sowie ebenfalls die Mieterinnen und Mieter durften keine Besuche mehr empfangen. Lediglich Mitarbeitende, externes Gesundheitspersonal und Handwerker erhielten noch Zutritt.

Es haben sich ausnahmslos alle an die strikten Regeln gehalten

Unsere Bewohnerschaft wurde ausdrücklich angehalten, nicht mehr ins Dorf zu gehen und vor allem nicht in öffentliche Gebäude (Geschäfte, Bank, Post, Kirche, etc.) einzutreten. Unsere Mieterinnen und Mieter durften Angehörige und Freunde nur noch vor dem Haus - unter Einhaltung der geltenden Abstandsregeln - treffen; Einkäufe und andere Besorgungen mussten beim Hauseingang übergeben werden. Es haben sich alle ausnahmslos an die strikten Regeln und drastischen Einschränkungen gehalten; dafür gebührt Lob und Anerkennung.

Gleich zu Beginn der Ausgangsbeschränkungen stellten wir fest, dass unsere sonst absolut selbständigen Mieterinnen und Mieter Unterstützung benötigen. Besonders bei jenen, die keine Angehörigen in der Nähe haben, gingen rasch die Lebensmittel und andere Güter des täglichen Gebrauchs aus. Wir haben Soforthilfe angeboten. Die Mieter konnten ihre Einkaufszettel vormittags am Empfang abgeben. Wir bestellten das Benötigte im Lebensmittelgeschäft oder in der Apotheke und holten die Kommissionen für sie ab. Da Angehörige nicht mehr beim Wohnungsputz oder bei der Wäsche helfen konnten, übernahm das Hauswirtschaftsteam bei etlichen Mietern diese Dienste. Zum Glück

durften wir unsere Mieterinnen und Mieter weiterhin im Restaurant verpflegen; ein Grossteil nutzte dieses Angebot regelmässig und war dankbar für das feine, abwechslungsreiche Essen in netter Gesellschaft.

Fürs leibliche Wohl war somit gesorgt - aber wie stand es um das seelische Wohlbefinden? Wie wirkten sich die reduzierten Kontakte zu Angehörigen, Freunden und Bekannten aus? Wie fest schlugen die Einschränkungen bei Mobilität und Freizeitaktivitäten aufs Gemüt?

Um die Gefühlslage wahrnehmen und beurteilen zu können, erstattete ich wöchentlich einen Besuch bei unseren Mieterinnen und Mietern. Es war mir ein Herzensanliegen, sie nach dem Befinden zu fragen sowie abzuklären, wie sie mit dieser schwierigen Situation zurechtkamen und was wir für sie tun können. Ich wurde von unseren Mieterinnen und Mietern durchwegs sehr freundlich empfangen. Sie waren dankbar für die kurze Abwechslung und ebenso, dass ich mich nach ihrem Wohlbefinden erkundigte. Sie berichten darüber, wie die Tage nun ohne Jassen, Altersturnen, Aktivierung, etc. ablaufen. Fast alle bekundeten Mühe wegen der eingeschränkten Selbstständigkeit und es missfiel ihnen, auf fremde Hilfe angewiesen zu sein. Ich habe erfahren, dass sie ihre Liebsten ganz fest vermissen. Viele fühlten sich einsam und litten unter Langeweile. Sie erzählten mir von alten Zeiten – so zum Beispiel, dass früher an Scharlach Erkrankte ebenfalls isoliert wurden und somit auch nicht mehr am öffentlichen Leben teilnehmen durfte.

Ich habe durchwegs erfahren, dass unsere Mieterinnen und Mieter trotz der vielen Einschränkungen das Beste aus dieser schwierigen Situation machten - frisch nach dem Motto: «eppä vorab näh». Diese Besuche waren und sind ganz besondere Begegnungen und eine Bereicherung für mich. Meine bereits gute Beziehung zu unseren Mieterinnen und Mietern, hat sich noch verstärkt und ich fühle mich ihnen verbunden. Es zeigte mir ebenfalls auf, dass wir von der älteren Generation viel lernen können. Sie ertragen diese anhaltend schwierige Situation mit viel Geduld und schauen zuversichtlich nach vorne.

Vreni Schleiss, Leiterin Hauswirtschaft

100 Tage in der BS Huwel

Beitrag aus dem Ressort Hauswartung/Technischer Dienst (TD)
Interview mit Peter Rohrer, Leiter TD

Was bewog dich, die Leitung des neu geschaffenen Postens bei uns zu übernehmen?

Es ist die Herausforderung, die Führung eines Teams zu übernehmen. Den Bereich Hauswart/Technischer Dienst so zu organisieren, dass ein wirtschaftlicher und möglichst störungsfreier Betrieb in Zukunft gesichert ist.

Du bist am 01.10.2020 eingetreten; wie hast du den ersten Arbeitstag erlebt?

Ich bin sehr freundlich und offen von den Mitarbeiter*innen und den Bewohner*innen empfangen worden. Die freundlichen Gesichter konnte ich nur hinter den blauen Masken erahnen. Nach den vielen Türen, Etagen, Korridoren, Zimmern, Lagerräume, Technikzentralen, usw. war der erste Tag bereits viel zu schnell vorbei und ich konnte mit positiven Eindrücken in den Feierabend gehen.

Wie verlief deine bisherige Einarbeitungszeit?

Klaus Wallimann führte mich fachkundig ins Aufgabengebiet ein. Die vielfältigen und abwechslungsreichen Tätigkeiten durfte ich mit ihm zügig kennenlernen.

Inwiefern bist du im Neubauprojekt involviert?

Mein Wissen im Bereich Gebäudetechnik- und -betrieb gebe ich gerne in die laufenden Prozesse ein. Insbesondere wenn es um Abstimmungen mit der bestehenden Gebäudetechnik geht. Dies betrifft zum Beispiel die Bereiche Brandschutz, Wärmeverteilung oder Pflegerufsystem.

Auf was legst du den Fokus - wo besteht grösster Handlungsbedarf?

Mein Ziel ist es, dass Wissen und Können zu verschriftlichen und einem digitalen System zuzuführen. Dieses System soll uns bei den täglichen und periodischen Arbeiten unterstützen. Ich denke da an die Elektrogeräteprüfungen sowie an Wartungsarbeiten an der Technik und ebenfalls an Werterhaltungsarbeiten am Gebäude.

Wie erlebst du die Menschen in der BS Huwel?

Als sehr offen, freundlich und neugierig.

Was gefällt dir besonders beim Arbeiten?

Die abwechslungsreichen Tätigkeiten. Du kannst den Tagesverlauf planen und dennoch kann er ganz anders verlaufen. Es macht mir Freude, mit meiner Arbeit direkte messbare Resultate zu erbringen.

Wie verläuft deine Ausbildung zum eidg. Hauswart?

Die Ausbildungszeit läuft in die Zielgerade ein und bald steht die eidgenössische Abschlussprüfung an. Die ganze Breite von Fachwissen als Hauswart ist in über 15 Bundesordner verpackt.

Wie lautet dein Fazit nach 100 Tagen in der BS Huwel?

Ein solches Tätigkeitsgebiet, in einem solchen Arbeitsumfeld und an einem solchen Arbeitsort habe ich mir vorgestellt!

Danke herzlichst fürs Interview.

Zur Person

Peter Rohrer (1977) ist im Melchtal aufgewachsen und da noch heute wohnhaft. Er ist verheiratet und Vater von drei schulpflichtigen Kindern. Nach der ordentlichen Schulzeit absolvierte er eine Lehre zum Sanitärinstallateur EFZ sowie eine Zusatzausbildung zum Gebäudetechnikplaner Fachrichtung Sanitär. Im 2004 erlangte er das Zertifikat „Fachperson Wasserlöschanlagen VFK“. 2019 schloss er die Ausbildung zum Wasserwart ab. Er ist bei der Feuerwehr und seit 2011 Feuerwehr-Instruktor und Ausbilder in Ob- und Nidwalden; er hat zahlreiche Weiterbildungen absolviert. 2019 startete er mit der Ausbildung zum Hauswart mit eidg. Fachausweis.

Er verfügt über langjährige Berufspraxis als Sanitärinstallateur, Gebäudetechnikplaner, Sprinklerfachmann, Hauswart und Leiter Technik. Er war u.a. mehrere Jahre im Kloster Melchtal tätig.

Seit 01.10.2020 ist er Leiter TD in der BS Huwel – vorerst in einem Teilzeitpensum von 40 % (80 % ab Sommer 2021).

In der Freizeit widmet er sich seiner Familie und seinen Hobbies – Wintersport, Wandern, Fahrradfahren, Holzen.

Medikamentenbecher mal anders....

Die Arbeit mit Menschen liegt mir sehr am Herzen. Es gibt für mich kein Unterschied zwischen jung, alt, betagt oder beeinträchtigt. Mein Lebensweg hat mir aber gezeigt, dass ich die Richtung der Begleitung ändern möchte. Von der Fachfrau Betreuung (in der Pflege tätig) zur Fachfrau Aktivierung.

Kurzer Rückblick meiner Laufbahn in der BS Huwel:

01.03.2018: Anstellung auf der Pflegegruppe Pilatus.

01.11.2019: Start an der LeA Schule (Schule für Lebensbegleitung im Alter) zur Fachfrau für Alltagsgestaltung und Aktivierung (A+A). 20 % Aktivierung (Wohngruppe Älggi und im Aktivierungsteam) und weiterhin 50 % auf der Pflegegruppe Pilatus tätig. Ende Oktober 2020 erfolgreicher Abschluss der 1. Stufe.

Es bereitet mir sehr viel Freude, die Ressourcen bei den Bewohnerinnen und Bewohnern zu fördern

01.12.2020: Pensum von 40 % in der Aktivierung (Praktikumstelle) und weiterhin als Fachperson Betreuung im Pilatus (30 %) angestellt. Zur gleichen Zeit Start der 2. Stufe an der LeA Schule. Das sogenannte «Praxishalbjahr» endet im Mai 2021.

Ausblick:

18.05.2022: Abschluss der 3. Stufe mit Diplomarbeit.

Wieso diese Ausbildung?

Die Ausbildung als Fachfrau für A+A gibt mir die Möglichkeit, meine Lebens- und Berufserfahrungen einzusetzen und weiter zu vertiefen.

Es bereitet mir sehr viel Freude, die Ressourcen und Fähigkeiten bei den Bewoh-

ner*innen zu fördern. Ihnen Zeit in Einzelgesprächen zu schenken und bei Gruppenaktivitäten eine Abwechslung zum Alltagsgeschehen zu ermöglichen.

Auf jede einzelne Person eingehen, den Moment oder Augenblick wahrnehmen und Handlungen immer wieder neu anpassen – darin liegt der Fokus in der Aktivierung.

Wieso Aktivierung im Alter?

Die Vielfältigkeit der Gruppenaktivitäten fordern eine hohe Flexibilität und Kreativität im Denken und Handeln der Aktivierungsfachfrau. Die Herausforderung besteht vor allem bei heterogenen Gruppen und bei Abbau der Kognition.

Aufgrund der «Corona-Situation» sind Anpassungen der Angebote unausweichlich. Es finden im Moment keine Gruppenaktivierungen im «Sunnästübli» statt; das heisst kein Kochen und Werken. Singen wird durch Musik ersetzt und die Kinonachmittage wurden leider abgesagt.

Weiterhin finden Backen, Erinnern/Erzählen, Gedächtnis, Bewegen, Spiel und Spass sowie Kegeln statt. Da wird nicht nur das gesamte Personal gefordert, sondern auch die Bewohner*innen müssen die Einschränkungen, Plan- und Räumlichkeitsänderungen annehmen. Die Einzelaktivierung findet weiterhin statt. Hier kann ich gezielter auf die Person eingehen.

Und zum Schluss, was ich noch sagen wollte....

Ich bin sehr dankbar, dass mir die Geschäftsleitung die Chance gibt, meinem Traum ein Stück näher zu kommen.

Herzlichen Dank an Eva und Irène sowie an die Teams Pilatus, Arvi und Älggi.

Der grösste Dank gilt allen Bewohner*innen der Betagtingsiedlung Huwel.

Schön, dass sie da sind 😊.

Danielle Berchtold, Fachfrau Betreuung |
angehende Fachfrau Aktivierung



Konsolidierte Bilanz per 31.12.2020

AKTIVEN

Umlaufvermögen

	Berichtsjahr	Vorjahr
	3'574'472.74	4'304'482.34
B Kasse	3'762.80	4'741.10
B Bankguthaben	399'947.12	2'200'143.78
B Baukonto OKB	1'664'435.60	-
S Bankguthaben	742'760.82	1'238'361.26
B Debitorenguthaben	522'227.20	492'262.15
B Übrige Guthaben, inkl. Transitorische Aktiven	172'994.50	310'371.75
B Vorräte	68'344.70	58'602.30

Anlagevermögen

	10'833'515.65	9'965'730.60
B Grundstück	2'238'000.00	2'238'000.00
B Erschliessung	1.00	1.00
B Umgebung	1.00	1.00
B Gebäude Huwel 8	1'597'199.30	1'914'896.90
B Gebäude Huwel 6 (Neubau)	5'156'904.20	5'462'077.20
B Betriebseinrichtungen	230'222.25	262'274.90
B Mobile Einrichtungen und Fahrzeuge	25'001.00	1.00
B Projekt Neubau Huwel 4	1'586'186.90	88'478.60

TOTAL AKTIVEN

	14'407'988.39	14'270'212.94
--	----------------------	----------------------

PASSIVEN

Fremdkapital

	12'515'169.21	12'381'793.32
B Kreditoren	100'278.40	69'000.61
B Transitorische Passiven	43'861.50	78'956.50
B Darlehen unverzinslich	2'708'740.00	907'000.00
B Darlehen verzinslich	6'000'000.00	8'000'000.00
S Darlehen unverzinslich & a. Verbindlichkeit	400'000.00	400'000.00
B Rückstellungen allgemein	3'262'289.31	2'926'836.21

Stiftungskapital

	1'892'819.18	1'888'419.62
S Stammkapital	25'000.00	25'000.00
S Gewinnvorträge Vorjahre	1'863'419.62	1'875'955.11
S Mehrertrag / Mehraufwand (-) Stiftung	4'399.56	-12'535.49
B Mehrertrag / Mehraufwand (-) Betrieb	-	-

TOTAL PASSIVEN

	14'407'988.39	14'270'212.94
--	----------------------	----------------------

Legende

Beträge in CHF

S = Stiftung Betagtenheim Kerns

B = Betagtensiedlung Huwel

Konsolidierte Erfolgsrechnung 2020

STIFTUNGSRECHNUNG	Budget	Berichtsjahr	Vorjahr
Ertrag		11'255.56	6'951.81
Schenkungen / Spenden / Legate		11'252.15	6'915.06
Zinserträge		3.41	36.75
Aufwand		6'856.00	19'487.30
Spesen / Leistungen Dritter		6'776.70	19'415.20
Bankspesen		79.30	72.10
Mehrertrag / Mehraufwand (-)		4'399.56	-12'535.49
BETRIEBSRECHNUNG			
Ertrag	6'134'503	6'149'771.15	6'208'081.55
Steuern Pflegegeschoss	3'821'869	3'873'464.20	3'809'911.20
Mietzinse Wohnungen	574'704	575'284.40	563'523.50
Zusatzleistungen für Bewohner	60'000	89'981.40	73'815.85
Medizinische Nebenleistungen	1'000	946.00	1'413.30
Übrige Mieteinnahmen	24'070	19'292.60	23'774.40
Umsatz Restaurant & Bankette	427'000	313'296.20	444'723.20
Übrige Nebenerlöse	-	28'285.90	4'992.80
Zinsbeitrag Gemeinde Kerns	130'000	130'000.00	130'000.00
Pflegekostenbeiträge Gemeinden	1'093'860	1'117'817.10	1'154'243.40
Beiträge Kanton OW / Spenden	2'000	1'403.35	1'683.90
Entnahme Reserve für Investitionen	-	-	-
Entnahme Reserve für Defizitdeckung	-	-	-
Aufwand	6'134'503	6'149'771.15	6'208'081.55
Personalaufwand	3'974'385	4'101'949.30	3'997'187.31
Besoldung	3'416'381	3'514'910.05	3'433'616.45
Sozialleistungen	470'404	483'509.45	455'081.95
Personalnebenaufwand	67'000	83'830.60	87'977.16
Honorar Betriebskommission	14'000	14'147.50	14'661.50
Honorar Personalverleih	6'600	5'551.70	5'850.25
Sachaufwand	2'160'119	2'047'821.85	2'210'894.24
Medizinischer Bedarf	61'000	62'344.72	63'556.96
Lebensmittel und Getränke	315'000	289'952.22	319'619.31
Haushaltartikel, Textilien	89'900	111'168.86	102'125.64
Unterhalt / Reparaturen Anlagen	258'313	215'765.94	208'719.14
Abschreibungen	732'000	689'078.65	761'858.45
Zuweisung an Rückstellungen	321'603	335'453.10	388'509.40
Hypothekarzinse und Bankspesen	47'050	46'133.40	57'988.45
Energie und Wasser	134'000	136'699.95	115'000.95
Büro- und Verwaltungsaufwand	120'043	112'322.01	116'498.45
Versicherungen, Gebühren, Übriges	81'210	48'903.00	77'017.49
Mehrertrag / Mehraufwand (-)	0	-	-
Erfolg Gesamtrechnung		4'399.56	-12'535.49

Anhang

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Artikel 957 bis Artikel 962a) erstellt. Diese Bestimmungen sehen im Grundsatz die Bewertung zum Niederstwertprinzip vor. Weiter besteht jedoch die Möglichkeit, zu Wiederbeschaffungszwecken oder zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens zusätzliche Abschreibungen, Rückstellungen und Wertberichtigungen vorzunehmen oder nicht mehr begründete Abschreibungen, Rückstellungen und Wertberichtigungen nicht aufzulösen.

Die wesentlich angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind oder wo Wahlmöglichkeiten vorliegen, sind nachfolgend beschrieben:

- ✚ Der Erlös wird beim Übergang von Nutzen und Gefahr (in der Regel bei erbrachter Dienstleistung) erfasst;
- ✚ Das Anlagevermögen wird aufgrund der Anlagebuchhaltung abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode.

Anzahl Mitarbeitende

Die Stiftung Betagtenheim Kerns bietet - analog Vorjahr - nicht mehr als 60 Stellen an (Vollzeit-äquivalente).

Verpfändete Aktiven

Gesamtwert der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendeten Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2020	31.12.2019
↳ Liegenschaften (Buchwert)	CHF 8'992'105.50	CHF 9'614'974.10



Bericht der Revisionsstelle

Dillier Philipp Treuhand GmbH - Hubelweg 14 - 6060 Sarnen
Telefon 041 661 01 30
www.dillier-treuhand.ch - philipp@dillier-treuhand.ch



Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision der Jahresrechnung 2020 an den Stiftungsrat der

Stiftung Betagtenheim Kerns 6064 Kerns

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, Seiten 9 bis 11) der Stiftung Betagtenheim Kerns für das am 31.12.2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entsprechen.

Sarnen, 09. März 2021

Dillier Philipp Treuhand GmbH

Philipp Dillier
zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Budget 2021

BETRIEBSRECHNUNG	Budget 2021	Ergebnis 2020
Ertrag	6'246'168.20	6'149'771.15
Total Wohnen/Pflege	3'828'349.20	3'873'464.20
Mietzinse Wohnungen, inkl. NK	581'940.00	575'284.40
Zusatzleistungen Bewohner, Übriges	81'000.00	90'927.40
Übrigen Mieteinnahmen	20'470.00	19'292.60
Umsatz Restaurant, MwSt-bereinigt	200'000.00	130'612.00
Verpflegung Dritte & übriger Erlös	220'000.00	182'684.20
Übrige Nebenerlöse	-	28'285.90
Zinsbeitrag Gemeinde Kerns	130'000.00	130'000.00
Pflegekostenbeiträge Gemeinden	1'128'240.00	1'117'817.10
Beitrag Kanton Obwalden	1'200.00	1'403.35
Entn. Reserve f. Spezialfinanzierung	54'969.00	-
Entn. Reserve f. Mehraufwand	-	-
Aufwand	6'246'168.20	6'149'771.15
Personalaufwand	4'242'738.70	4'101'949.30
Besoldung	3'656'376.70	3'529'057.55
Sozialleistungen	500'662.00	483'509.45
Personalnebenaufwand	79'100.00	83'830.60
Personal von Leihfirmen	6'600.00	5'551.70
Sachaufwand	2'003'429.50	2'047'821.85
Medizinischer Bedarf	58'900.00	62'344.72
Lebensmittel & Getränke	315'000.00	289'952.32
Haushaltartikel, Textilien, Utensilien	99'800.00	111'168.86
Unterhalt & Reparaturen Anlagen	179'976.50	215'765.94
Abschreibungen	700'000.00	689'078.35
Zuweisung an Rückstellungen	300'000.00	335'453.20
Hypo-Zinse & Bankspesen	38'800.00	46'133.40
Energie & Wasser	152'500.00	136'699.95
Büro- & Verwaltungsaufwand	100'403.00	112'322.11
Versicherungen, Gebühren, Übriges	58'050.00	48'903.00
Mehrertrag / Mehraufwand (-)	-	-

Erläuterungen zum Budget 2021

Während der Budgetphase im Spätsommer 2020 gingen wir davon aus, dass im 2021 wieder Normalität einkehrt und wir unter anderem auch wieder täglich Gäste im Restaurant sowie Gesellschaften in den Bankett-räumlichkeiten bewirten dürfen. Entsprechend optimistisch budgetierten wir wieder identische Umsätze wie in den Vorjahren. Nun denn – erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.

Zum grossen Glück wirkt sich die Pandemie – jedenfalls bis jetzt - nicht auf unsere Bettenbelegung aus; somit planen wir wieder volle Auslastung auf den Pflegewohngruppen und ebenfalls durchgehend besetzte Mietwohnungen. Unser Stiftungsrat entschied, keine Preisaufschläge bei den Aufenthalts- und Pflegetaxen vorzunehmen und demzufolge liegt der budgetierte Umsatz im Rahmen des Vorjahresbudgets. Ertragsseitig bleibt alles in etwa gleich. Wir durften auch noch den Zinskostenbeitrag der Gemeinde Kerns in Höhe von 130'000 Franken für ein weiteres Jahr einplanen; diese Beitragszahlung erlischt im 2024.

Auf der Aufwandseite haben wir hauptsächlich höhere Personalkosten budgetiert. Der erste Lockdown im Frühjahr 2020 und auch die allgemeine Tendenz deuten auf zunehmenden Betreuungsbedarf auf den Pflegewohngruppen hin, wir haben den Stellenplan entsprechend angepasst. Ebenfalls zu Buche schlägt die neu geschaffene Kaderstelle des Leiters Technischer Dienst.

Die Teamgrössen in der Ökonomie und Verwaltung belassen wir wie im Vorjahr. Wir rechneten im Budget 2021 eine durchschnittliche Realloohnerhöhung von 0.6 % ein. Bei Sachaufwänden planten wir keine nennenswerten Änderungen – wir budgetierten ähnlich wie fürs Vorjahr.

Der veranschlagte Mehraufwand bei den Personalkosten führt erstmals zu einer Unterdeckung im Budget; das Defizit von 54'969 Franken würden wir – wenn es so resultiert – den Reserven für Spezialfinanzierung entnehmen.

Nun denn – wir hoffen sehr auf eine baldige Trendwende, was die Ansteckungen mit Corona-Viren und dem damit verbundenen Leid anbelangt. Wir sehnen uns danach, dass die vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) erlassenen Verbote aufgehoben oder zumindest die Einschränkungen gelockert werden. Wir freuen uns, wenn unsere Bewohner wieder unbeschränkt Besuch empfangen dürfen, wir wieder gesellige Veranstaltungen und Ausflüge durchführen können sowie Gäste im Restaurant bewirten dürfen. All das belebt nämlich unsere Häuser und sorgt für Abwechslung.

Um auch das Geschäftsjahr 2021 erfolgreich über die Runden zu bringen, bedarf es Geschick und grosses Engagement von allen Mitwirkenden sowie eine gehörige Portion Glück. Manches können wir beeinflussen, aber Vieles steht in den Wolken.



Am 31.12.2020 lebten 62 Frauen und 25 Männer bei uns. Im 2020 sind 19 Personen verstorben; insgesamt sind 30 Personen ein- und 25 Personen ausgezogen.
 Der durchschnittliche Aufenthalt beträgt 4.2 Jahre (Mieter und Bewohner).
 Im 2020 leisteten wir insgesamt 16'210 Pflegetage.
 Unsere Institution umfasst 39 komfortable Mietwohnungen sowie 45 Pflegezimmer (davon 11 Zimmer auf der geschützten Wohngruppe) verteilt auf drei Gruppen (Äggi, Arvi, Pilatus).

Statistische Angaben

Das Durchschnittsalter unserer Bewohner & Mieter beträgt 83 Jahre.
 Durchschn. Eintrittsalter ist 82 und das Austrittsalter 85 Jahre.
 Aufteilung nach Geschlechter: Frauen 71.3 % & Männer 28.7 % (Ø im 2020).
 Der älteste Bewohner ist aktuell im 102. Lebensjahr und die jüngste Bewohnerin wird 31.

Im Gedenken an die Verstorbenen

Sr. Maria-Daniela Steppacher	29.11.1933 – 06.01.2020
Frieda Meyer-Ruf	07.11.1928 – 16.01.2020
Dora Kunz-Michel	08.09.1927 – 23.01.2020
Marianne Durrer-Durrer	12.04.1921 – 13.02.2020
Peter Häberli-Spichtig	17.01.1943 – 25.05.2020
Helen Gasser	19.04.1947 – 16.03.2020
Marie von Rotz-Amrhein	14.08.1929 – 11.04.2020
Agnes Dillier	16.11.1935 – 14.04.2020
Ernst Müller-Rüfenacht	08.06.1925 – 17.04.2020
Bertha Bucher-Britschgi	19.04.1929 – 25.04.2020
Käthy Durrer-Heri	24.04.1926 – 12.05.2020
Marie-Theres Durrer-Ettlin	16.07.1963 – 16.05.2020
Mario Zai	26.04.1947 – 14.08.2020
Karl Imfeld	06.10.1931 – 19.08.2020
Trudi Amstutz-Michel	02.06.1929 – 15.09.2020
Antoinette von Rotz-Albin	03.07.1926 – 12.11.2020
Josy Huber-Herger	28.05.1923 – 26.11.2020
Albert Ettlin-Wüest	22.08.1933 – 15.12.2020
Sr. Monika Heer	18.07.1934 – 28.12.2020



Stellenplan 2021

Verwaltung (Anzahl Vollzeitäquivalente)	1.50
Gastronomie	7.30
Hauswirtschaft	6.30
Pflege Fachpersonal, inkl. Leitung	18.60
Pflege Assistenzpersonal	13.50
Aktivierung	0.70
Umgebungspflege/Hauswartung	1.40
(ab Sommer 2021)	1.80)

Total Ø 49.4 Stellen
 verteilt auf
 88 Personen
 (exkl. Lernende)
Total Ø 11 Lernende

Organe

Stiftungsrat

Albert Reinhart-Hertach	Präsident
Lisbeth Durrer-Britschgi	Vizepräsidentin
Andreas Bucher-Inglin	Mitglied
Marlies Durrer-Ettlin	Mitglied
Monika Ettlin-Kellenberger	Mitglied
Beat Ettlin-Krummenacher	Mitglied
Theres Michel-Michel	Mitglied
Andrea Röthlin-Schälin	Kassiererin
Anton Röthlin-von Deschwanden	Mitglied
Niklaus Omlin-Schüpfer	Protokollführer

Betriebskommission

Albert Reinhart-Hertach	Präsident
Lisbeth Durrer-Britschgi	Mitglied
Beat Ettlin-Krummenacher	Mitglied
Andrea Röthlin-Schälin	Mitglied
Niklaus Omlin-Schüpfer	Protokollführer

Revisionsstelle

Dillier Philipp Treuhand GmbH, Sarnen

Operative Leitung

Markus Thalmann	Geschäftsleiter
Ulrike Hardt	Leiterin Pflege & Betreuung
Vreni Schleiss-Berwert	Leiterin Hauswirtschaft
Philip Catschegn	Leiter Gastronomie



Verteiler Jahresbericht

Einwohnergemeinderat Kerns
Kirchgemeinderat Kerns
Korporationsrat Kerns
Teilsame Dorf
Alpgenossenschaft a.d. Brücke
Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte
Bewohnerinnen und Bewohner
Mieterinnen und Mieter
Mitarbeitende
Revisionsstelle
Obwaldner Kantonalbank
Handelsregisteramt Obwalden
Auslage im Haus / Publikation Homepage
Kerns, im März 2021



Augenblicke

